

Gesundheitskompetenz- Coaching in der Sozialversicherung

Cornelia Fröschl (AUVA)

Werner Bencic (OÖGKK)

23. September 2015

österreichische
plattform
gesundheits
kompetenz



Quelle: Forum Gesundheit 4/2011

CARTOON
von UM STEIN

MEIN MANN LEIDET
UNTER KOMPRESSI-
ONEN,
SITZT DEN GANZEN TAG VÖLLIG
HOMÖOPATHISCH RUM UND INFIZIERT SICH
FÜR GAR NICHTS MEHR. KANN MAN DAS
MEDITERRAN BEHANDELN ODER
MÜSSEN WIR ZU EINEM
PSYCHOPATHEN?



WOZU

Gesundheitskompetenz
stärken?

Rahmengesundheitsziele



Gesundheitsförderliche Lebens- und Arbeitsbedingungen:

Ziel 1 - Gesundheitsförderliche Lebens- und Arbeitsbedingungen für alle Bevölkerungsgruppen durch Kooperation aller Politik- und Gesellschaftsbereiche schaffen



Gesundheitliche Chancengerechtigkeit:

Ziel 2 - Für gesundheitliche Chancengerechtigkeit zwischen den Geschlechtern und sozioökonomischen Gruppen, unabhängig von Herkunft und Alter sorgen



Gesundheitskompetenz:

Ziel 3 - Gesundheitskompetenz der Bevölkerung stärken



Umwelt und Gesundheit:

Ziel 4 - Natürliche Lebensgrundlagen wie Luft, Wasser und Boden sowie alle unsere Lebensräume auch für künftige Generationen nachhaltig gestalten und sichern



Sozialer Zusammenhalt:

Ziel 5 - Durch sozialen Zusammenhalt die Gesundheit stärken



Gesundes Aufwachsen:

Ziel 6 - Gesundes Aufwachsen für Kinder und Jugendliche bestmöglich gestalten und unterstützen



Ernährung:

Ziel 7 - Gesunde Ernährung mit qualitativ hochwertigen Lebensmitteln für alle zugänglich machen



Bewegung:

Ziel 8 - Gesunde und sichere Bewegung im Alltag durch entsprechende Gestaltung der Lebenswelten fördern



Psychosoziale Gesundheit:

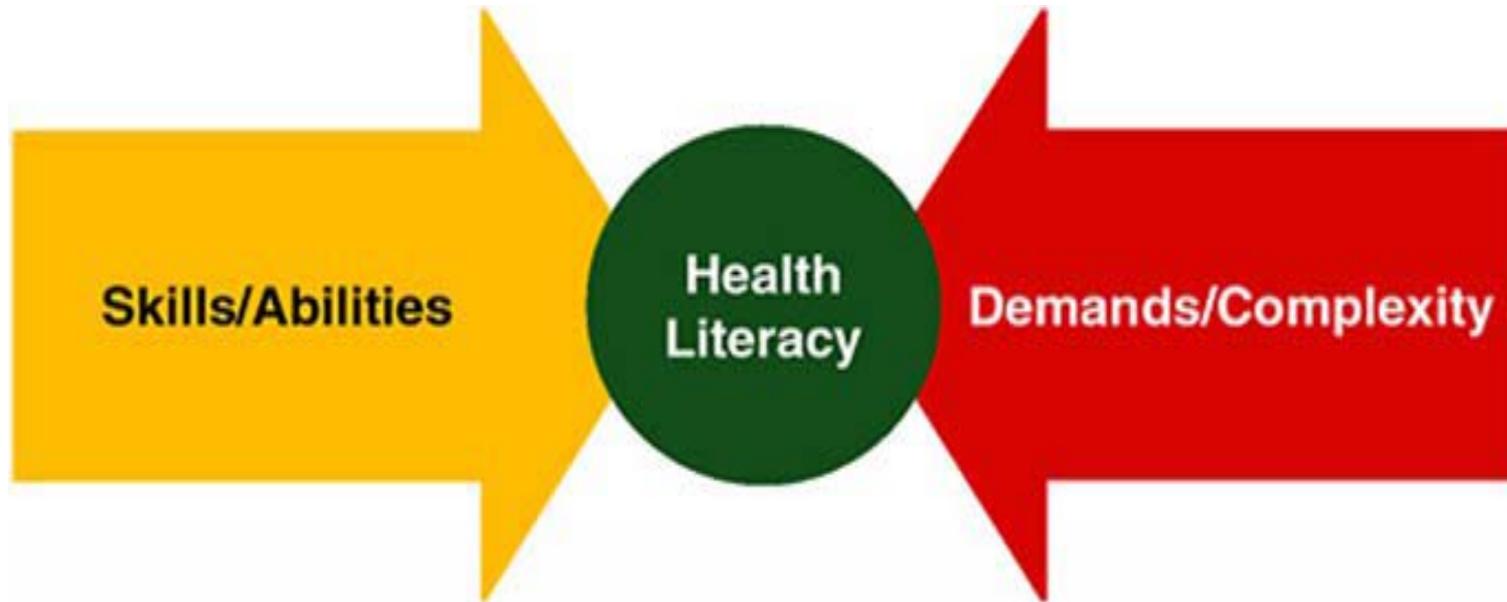
Ziel 9 - Psychosoziale Gesundheit in allen Bevölkerungsgruppen fördern



Gesundheitsversorgung:

Ziel 10 - Qualitativ hochstehende und effiziente Gesundheitsversorgung für alle nachhaltig sicherstellen

WIE kann man die
Gesundheitskompetenz
stärken?



Quelle: Parker (2009) nach Nowak, P. (2013): Leistungserbringung im Gesundheitswesen – Laiensystem. Präsentation für den ULP Public Health in Graz am 19.10.2013

Rahmengesundheitsziel 3



Wirkungsziele Gesundheitskompetenz

WZ 1

- Das Gesundheitssystem unter Einbeziehung der Beteiligten und Betroffenen gesundheitskompetenter machen.

WZ 2

- Die persönliche Gesundheitskompetenz, unter besonderer Berücksichtigung von vulnerablen Gruppen, stärken.

WZ 3

- Gesundheitskompetenz im Dienstleistungs- und Produktionssektor verankern.

WAS will die Sozialversicherung
zur Stärkung der
Gesundheitskompetenz
beitragen?

Rahmengesundheitsziel 3

Beiträge der SV

WZ 1

- Das Gesundheitssystem unter Einbeziehung der Beteiligten und Betroffenen gesundheitskompetenter machen.

- Gesundheitskompetente Sozialversicherung

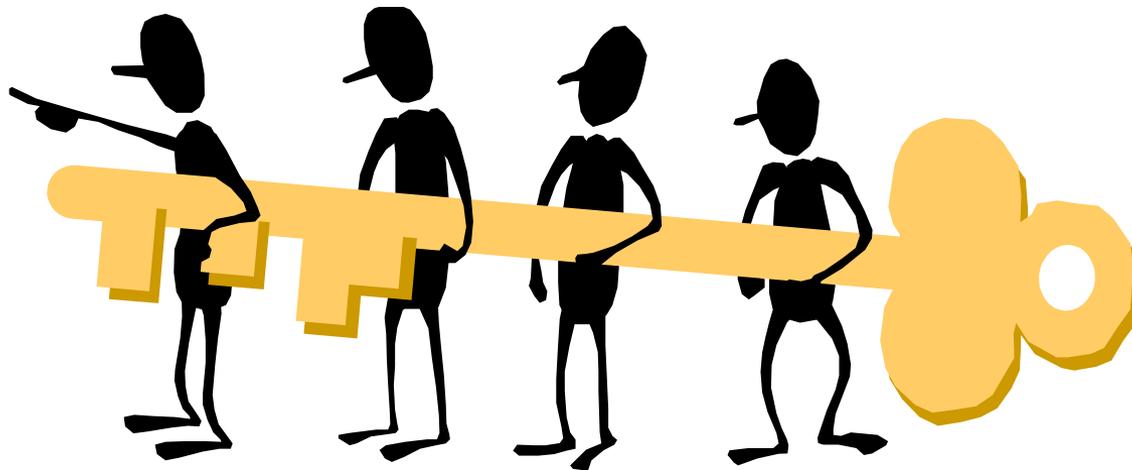
WZ 2

- Die persönliche Gesundheitskompetenz, unter besonderer Berücksichtigung von vulnerablen Gruppen, stärken.

- Gesundheitskompetenz-Coaching in Einrichtungen der Sozialversicherung

Gesundheitskompetenz-Coaching in Einrichtungen der Sozialversicherung

- Nutzung von Patientenaufenthalten in Einrichtungen der Sozialversicherungen (beispielsweise Kur, Rehabilitation) für den Aufbau von Gesundheitskompetenz und
- Aufnahme des Themas „Gesundheitskompetenz“ als Komponente des Case Managements, dort wo Bedarf danach besteht.



Gesundheitskompetenz-Coaching

Ziel ist die verbesserte Motivation und Fähigkeit,

- passende Gesundheitsinformationen **zu finden**
- Gesundheitsinformationen **zu verstehen**
- Gesundheitsinformationen **kritisch zu bewerten**
- Informationen in gesundheitsrelevantes Handeln **umsetzen** zu können,

um für sich die richtigen Entscheidungen in den Bereichen Krankenversorgung, Prävention und Gesundheitsförderung zu treffen.

Gesundheitskompetenz-Coaching

Coaching ist ein Prozess mit vier Elementen:

- Sensibilisieren,
- Motivieren,
- Planen und
- Begleiten

Gesundheitskompetenz-Coaching

Inhalte:

- ▶ **Wie gut bin ich über meine Gesundheit/Erkrankung informiert?**
- ▶ **Das Gespräch mit meinem Behandler: Bekomme ich die Antworten auf meine wichtigen Fragen?**
- ▶ **Kritische Bewertung von Gesundheitsinformationen**

Gesundheitskompetenz-Coaching

Inhalte:

- ▶ **Wie gut bin ich über meine Gesundheit/Erkrankung informiert?**
- ▶ **Das Gespräch mit meinem Behandler: Bekomme ich die Antworten auf meine wichtigen Fragen?**
- ▶ **Kritische Bewertung von Gesundheitsinformationen**

- Wie gut weiß ich darüber Bescheid, welche Behandlungen oder Maßnahmen besonders wichtig für mich sind?
- Wie gut weiß ich darüber Bescheid, was ich mir von der Behandlung konkret erwarten darf ? Und wann darf ich die Wirkungen erwarten?
- Was sind meine Erfahrungen im Gespräch mit meinem Behandler / Arzt?
- Welche Informationen fehlen mir in solchen Gesprächen oft?

- Welche Umstände verhindern ein gutes Arzt- / Therapeutengespräch?
- Was können Patienten in einem Arzt- / Therapeutengespräch falsch machen?



Was hilft dabei, dass ich gut informiert aus meinem Arztgespräch gehe?

Was will ich beim nächsten Gespräch mit meinem Behandler ändern?

▶ **Wie gut bin ich über meine Gesundheit/Erkrankung informiert?**

▶ **Das Gespräch mit meinem Behandler: Bekomme ich die Antworten auf meine wichtigen Fragen?**

▶ **Kritische Bewertung von Gesundheitsinformationen**

Gesundheitskompetenz-Coaching in Einrichtungen der Sozialversicherung

- Start: Anfang 2014
 - Konzeptionsprojekt: Bis Ende 2014
 - Pilotierungsphase: Bis Ende 2015
- Nach 2015 Ausrollung erfolgversprechender Konzepte.

Gesundheitskompetenz-Coaching

Pilotversuch Herbst 2015



AUVA und VAEB: 3 Wochen
OÖGKK und WGKK: 3 Monate



Aufnahme in das
Programm

AUVA: --- (Coaching fix im
Programm)

VAEB: „Zuweisung“ im ärztl.
Aufnahmegespräch

OÖGKK: „Zuweisung“ im
AU-Management

WGKK: „Einschreibung“
in das „Individuelle
Gesundheitsmanagement“



Evtl. Erstgespräch
Klient/in mit SV-
Mitarbeiter/in

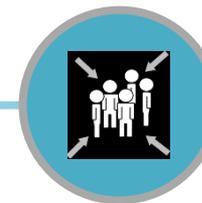
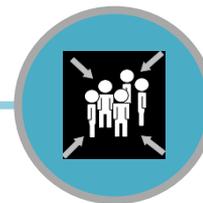
AUVA: ---
VAEB: Gesundheits-Manager
OÖGKK: Case Manager/in
WGKK: ---

Gruppencoaching

WGKK: Einzelcoaching

Evtl.
Abschlussgespräch
Klient/in mit SV-
Mitarbeiter/in

Zeitlinie



Gesundheitskompetenz- Coaching im Rahmen des Konzepts „BK 19 – neu“

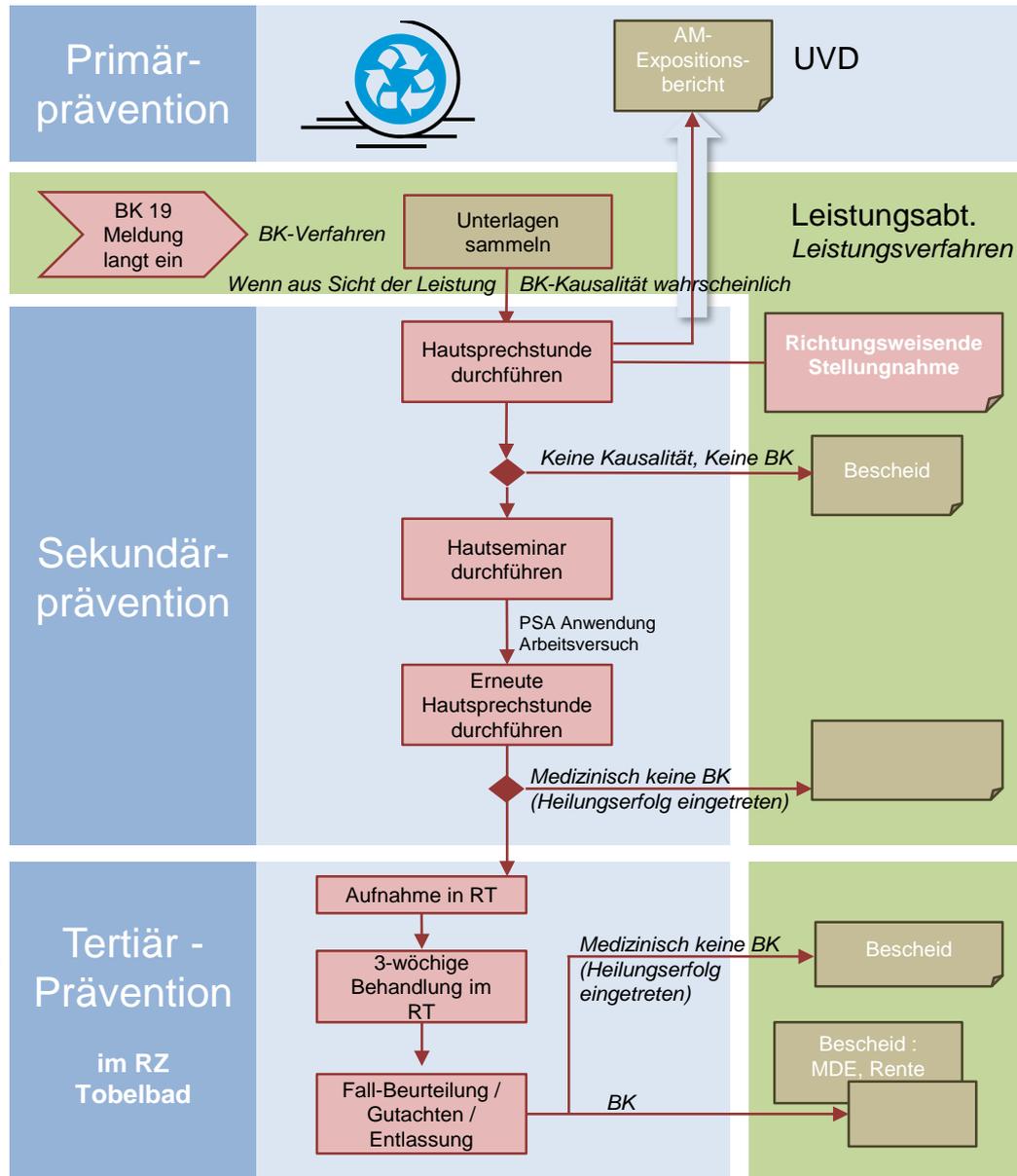
Mag. (FH) Cornelia Fröschl

Allgemeine Unfallversicherungsanstalt

Was verbirgt sich hinter „BK 19“?

- Liste der Berufskrankheiten als Anhang zum ASchG
- Berufskrankheit Nr. 19: „Arbeitsbedingte Hauterkrankungen“
- Tendenz zu gemeldeten BK19 steigend
 - 2012: 455 aus 2.531 Meldungen
 - 2013: 791 aus 3.795 Meldungen
 - 2014: 811 aus 3.439 Meldungen

Projekt BK19 Neu - Der Geschäftsprozess zur gesunden Haut im Überblick



Unterstützung durch GK-Coaching



HAUT

Wie wird Gesundheitskompetenz-Coaching in dieses Konzept integriert?

- zwei Gruppen-Coachings im Rahmen des stationären Aufenthaltes (Woche 1/ Woche 3)
- Zielsetzung:
 - TeilnehmerInnen sollen lernen, für sich selbst gesund zu entscheiden
 - Erhaltung der Arbeitsfähigkeit
 - Ausüben des erlernten Berufs (Wunschberufs) soll ermöglicht werden

Geplanter Ablauf des Gesundheitskompetenz-Coachings

- Erster Termin: Einführung in die Thematik, Sensibilisierung, Aufzeigen des Mehrwertes
- Hausübung: Recherche der problematischen Stoffe am individuellen Arbeitsplatz
- Zweiter Termin: Besprechung der Ergebnisse, Beurteilen von Informationsquellen, Vorbereitung auf Gespräche mit ArbeitsmedizinerInnen

Geplanter Termin

- Ab Oktober 2015 werden ein bis zwei Pilotgruppen zu je XX TeilnehmerInnen begleitet
- Feedback der TeilnehmerInnen wird aufgenommen
- Ausrollung in weitere Präventions- und Rehabilitationsbereiche möglich

Motivation der AUVA

- Vermeidung von arbeitsbedingten Hauterkrankungen und damit verbundenem Leid für die Betroffenen
- Reduktion der Behandlungsbedarfs
- Verbleib in Beschäftigung, idealerweise dem erlernten Beruf



Vielen Dank für Ihre
Aufmerksamkeit!

Werner Bencic

werner.bencic@oegkk.at

Cornelia Fröschl

cornelia.froeschl@auva.at